

Bey ansehnlicher und freudenreicher
Vermählung
 Des Edlen/ Ehren, Vesten/ Hoch, und Wohl,
 Weisen **Herrn**
Andreas Blumigkts

Vornehmen Raths-Verwandten der Königl.
 Stadt **L H D R N** /

Als Dieselbe
 Den 30sten Novembr. des 1677sten Jahres/
 Eben am Tage **ANDREÆ**,

Mit Der
 Viel, Ehr, und Tugend, belobten

Jungfr. Benigna /

Des Weiland
 Edlen/ Groß, Achtbarn und Hoch, Gelahrten
Hrn Christophori Weisners /

Der Medicin Hochberühmten Doctoris,
 Königlicher Majest. in Pohlen wolbestalten Medici,
 Wie auch bey der Königl. Stadt Thorn vieljährigen hoch-
 verdienten **PHYSICI**,
 Hinterlassenen Jungf. Tochter.

Glücklich vollzogen wurde.

Haben ihre gehorsamste Schuldigkeit mit gegenwärtigem
 geringen Blate darthun wollen
 Zween Innen-Benandte.

In **L H D R N** /
 Druckts Johannes Gopselius / C.E.E.Hw. Raths Buchdrucker.

C 56.



* * * * *

Niel leben in der Welt / die stets Gedankken tragen /
Wo man von lauter Freud am meisten könne sagen:
Dem fällt dieses ein / der ander meinet das /
Gerachten also fort oft bey sich selbst in Haß /
Da sind viel Meinungen: Der suchet sein Ergehen
An einer Sachen Zier / und weiß sie hoch zu schätzen /
Doch sezet ers dahin / und wills noch sehen an /
In Hoffnung / was die Zeit guts mit sich bringen kan.
Die wehrte Kauffmannschafft weiß mancher sehr zu preisen /
Und sieht das Glücke ruh in denen Landes-Reisen /
Zu sehen See und Land vor andern Ihm gefälle /
Welchs / obs gerachten möcht / Er doch in Zweifel stelle.
Weil gnunsam kundbar ist / daß Wasser / Lufft und Winde /
Die Reichthums-volle Schiff in einem Blick geschwinde /
Mit aller Köstlichkeit und prächtigem Gewinn
Gar oft auff rauher See im Sturm genommen hin.
Ein ander meinet wol er kürze sich sein Leben /
Wenn er sich irgend möcht in Ehestand begeben;
Was aber dienet es? man wird auff die Gestalt
Von grosser Kümmeriß und eitel Grillen alt.
Wo findet man den wol / der immer seine Thaten /
Und was er fänget an / bald sehe wolgerachten?
Der auch in seinem Stand also beglücklet sey /
Daß er nicht etwan hab unseelge Zeit dabey?
Es kommt vom Höchsten her / Er läßt uns Guts genießen /
Schickt auch zuweilen Kreuz / damit wir sollen wissen /
Daß nichts im Erdens-Kreis von Widerwertigkeit
Und anderem Beschwehr / hie gänzlich sey befreyt?
Berg / Wiesen / Wald / und Wild / ist uns zu Nutz gegeben /
Es laben unser Herz des Weinstocks süsse Reben /
Die schöne Nachtigal uns angenehme singt /
Daß es mit grosser Lust in aller Ohren klingt.
Bald wird uns unser Sinn von Trauren eingenommen /
Wenn ungestümer Wind und Unglücks-Wellen kommen.
Solls nun aus GOTTES-Schluß bey uns sich stellen ein /
Da muß gewiß Gedult das beste Mittel seyn.
Man kan nicht jederzeit auff rohten Rosen gehen /
Das wandelbare Glük weiß nirgend zu bestehen /
Bald giebt es auff einmahl des Krösi Geld und Gut /
Bald fällt es widerum / und nimmt uns allen Muht.
Es scheint / als wolten mir die neu-verlobten Bende
Nicht widersprechen dis / indem Sie rechte Freude
Gesucht im Ehe-Stand / und völliglich erreicht /
Dis / was beständig bleibt / und keinem Unglük weicht /

Wie

Wie groß es immer sey. Des Himmels welcher Segen
 Wil sich hinführo gang um ihre Grängen legen:
 Wenn Sie des Höchsten Schluß verständlich erwählt/
 So hat Er Ihr begehrt und wünschen auch gezählt.
 Sie sprechen unter sich / ich wil zum Liebsten haben
 Dich meine Lieb' und Lust / du sollst mich herrlich laben /
 Und so uns möchte was vielleicht zu wider stehn /
 Dem wollen wir mit GOTT getrost entgegen gehn.
 So mus die Einsamkeit Er aus dem Herzen lassen
 Und fort / Herr Bräutigam / das Wittwer-Leben hassen:
 Das Trauren mus hinweg / es lehret neuer Schein
 Mit allem / was man liebt / in seine Wohnung ein.
 Traun dieser Tausch ist gut / Den GOTT Ihm zugeschicket /
 Und sein geehrtes Haupt / damit so sehr beglücket /
 Daß Er von saurer Müß und Kummer seinen Sinn
 Befreien künfftig sol: denn Er es bracht dahin /
 Wo sich das Glücke wird Ihm hauffenweise mehren /
 Und Er wird können viel von guten Stunden lehren;
 Die Sorgen müssen nun vergraben werden tieff
 Biß unter Stok und Stein. Denn als Ihm winkend rieß
 Der hohe Wunder-GOTT / so könt' er leicht umkehren /
 Und welches klüglich scheint / die grossen Recht anhören.
 Wen Gottes Hand so führt der mus nicht stossen an:
 Und wär' es noch so sehr auff ungebähnter Bahn.
 Weil Er geheissen kömmt durchs Höchsten Gunst und Willen /
 Den jeder schuldig ist im Leben zu erfüllen /
 Er fället gänglich mir / geehrter Herr / jetzt bey /
 Daß dies was GOTT regiert / nicht zu verwerffen sey.
 Vom hohen Helikon / allwo die Musen sitzen /
 Vom lieblichen Parnass / an dessen zweyen Spitzen
 Apollo sich erget: Wo über-grosse Lust /
 Ja was von Herrlichkeit der stolzen Welt bewußt /
 Genug zu finden ist / Laß ich Poeten schreiben.
 Und die mit Kurzweil nur und Schertz die Zeit vertreiben /
 Die Pindus Volk erhöhn / und denen Delius
 Samt dem / was artig kömmt / nur wolgefallen mus.
 Dem ich / Herr Bräutigam / vielmehr entgegen setze /
 Was Ihm gefällt und bleibt / es übertrifft die Schätze
 Des reichen Indien / die man nur immerdar
 Mit Furcht erwerben mus Er bleibet ohn Gefahr.
 Obs scheint / als etwan wolt ein Ungewitter kommen /
 Und wär der Sonnen Glanz von Wolken weggenommen.
 Er lebt in Lust / nicht als Sardanapalus pflegt /
 In Lieb' und Freundlichkeit Er alles Leid ablegt.
 Wolan! es hat Ihn jetzt auff diese Freuden-Stuffen /
 Die Wunder-Providenz des grossen GOTTs geruffen /
 Allwo sich der gestalt mit neuem Sonnenschein
 Die neue Freude mehrt / daß nichts kan drüber seyn:
 Jetzt müssen wünschend sich die schnellen Sinnen rühren.
 Die grosse Schuld dadurch in etwas zu kwittiren /
 Weil mein Wolthäter jetzt sein wehrtes Hochzeits-Fest
 Begehrt / und zahlt numehr der Einsamkeit den Rest.

Obaß

O daß Er lange mög' in solcher Freude bleiben /
 Auff daß die Zeit einmahl noch könne wol bekleben
 Von neuer Pflanzgen Art / daß durch den Ehestand
 Sein wolverdientes Lob uns werde wolbekandt.
 Wenn man den Weg nicht kan mit Blumen jetzt bestreuen
 Wie weiland ist geschehn / so wollen wir verneuen
 Den Wunsch / und ruffen zu: Es blühe dieses Haus!
 Und alles weiche / was zuwieder ist / heraus.
 Die Freude die sich heut verdoppelt kan bekriemen /
 Müß' auch ins künfftige je mehr und mehr zunehmen /
 Das Glück sey Gesehrt' / o Jugend gehe vor!
 Und hebe nach Verdienst den Edlen Nahm empor!

Also wünschte den beyden Vermählten Deter zu
 allem Dienst gewidmeter

Johann Gottfried Köfner.

Ich weiß nicht wie mir ist / worauff ich meine Sinnen
 Anjeto richten sol / um etwas zu beginnen /
 Euch / Edles Paar / zur Ehr / indem nun bricht heran
 Ein Tag / in welchem man recht Freuden spühren kan.
 Ein Freuden-voller Tag / der billich zu bekronen /
 Mit einem schönen Wunsch von unseren Kamdnen /
 An diesem edlen Ort / da sich gedoppelt zeigt
 Der Freuden-schöner Glanz / und günstig zu mir beugt.
 Brich den Verlobten an / brich an zu frohen Stunden /
 Brich an du schöner Tag / der du dich eingefunden /
 Mit diesem guten Jahr / brich an mit Fröligkeit!
 Und treibe stets hinweg der Herzen Traurigkeit.
 Hemm' Aeol deine Junfft die rasend-tollen Winde /
 Die Besem dieser Welt / dein greulich Mord-Gesinde /
 Versperre sie hinfort in deinen finstern Thurm /
 Damit kein Ungelük entsteh' aus ihrem Sturm.
 Und du Bellona du / mit Blutsbesprengten Haaren /
 Laß dies geliebte Paar den Schrecken nicht erfahren
 Laß endlich legen sich die grausam Krieges-Flucht
 Laß ferner ungestört / den Fried / das höchste Gut.
 So offte Phöbus wird den grossen Kreis der Erden
 Das Wunder der Natur mit seinen Flammen-Pferden
 Bescheinen um und um / so offte ein neues Glük
 Der grosse Himmels-Herr zu Sie von oben schick.
 Geehrter Herr / die ist / die Ihm die Hand jetzt giebet /
 Der Jugend Ebenbild / dieweil Sie herglichen liebet
 Zucht / Gottesfurcht und Ehr / die Ihm der Höchste schenkt /
 Und dessen Zweifel Er auch dankbarlich gedenkt.
 So fahret Beide wol! der Höchste woll' Euch geben /
 O vielgeliebtes Paar / Gesundheit / langes Leben:
 Er segn' Euch um und an! und wenn ihr Lebens-satt
 So nehm' Er Euch zu sich in seine Freuden-Stadt.

Hiemit wolte Glückwünschend erscheinen

Andreas Helvetius.

100 113046

hpt 3 adt 57